

Professor Dr. Eugen Kühnemann

am 27. Juli 1938

70 Jahre alt

„Das Lebensbuch eines Forschers wird selten einen derartig harmonischen Zusammenklang von Handlungsfülle und Gedankenreichtum aufweisen können wie dieser Lebensbericht des Breslauer Gelehrten.“
Hamburger Fremdenblatt

Mit unbefangener Stirn

Mein Lebensbuch

Leinen RM 5.80

So lauten die Urteile:

Wilhelm Treue in „Deutsche Zukunft“: „Ein Buch, das um der vielen Ereignisse willen, von denen es handelt, mindestens ebensoviel Interesse verdient wie wegen der eigenartigen Persönlichkeit des Verfassers . . . Und dem Leser bleibt es, darin liegt gewiß ein Reiz dieses vortrefflich erzählenden Buches, keineswegs erspart, historisch mitzudenken und dieses an Ereignissen reiche Leben gleichsam mit der Geschichtstabelle in der Hand zu verfolgen.“

Rudolf Paulsen in „Berliner Börsenzeitung“: „Kühnemann ist ein Gelehrter mit starkem künstlerischem Einschlag. Gerade diese Naturanlage erwies sich als glücklich und erklärt die große Wirkung, die Kühnemann als Universitätslehrer auf die Studenten ausgeübt hat. Wer diese Erinnerungen liest, wird spüren, daß ihr Verfasser auch heute noch das lebhafteste Temperament hat und daher auch lebhaft zu schildern weiß: sie wirken nicht geschrieben, sondern erzählt, und so halten sie uns von der ersten bis zur letzten Zeile fest.“

Ph. Leibrecht in „Die Neue Literatur“: „Wie Eugen Kühnemann in seinen Werken über Kant, Herder, Schiller, Goethe das hohe Ziel verfolgte, den Gedanken der Lebensbeschreibung von innen her zu erneuern und den Stoffbericht über ein Stück Vergangenheit zum Lebensbuche zu erhöhen, so hat er auch der Rückschau auf sein eigenes Dasein den Auftrag und Charakter der Lebensinsicht und Lebenshilfe für andere gegeben. Ihm selbst wurde das Eindringen in das Wesen der Dichter zur Quelle des Verstehens aller Lebenserscheinungen. Aus literarischer Betrachtung und Philosophie hat Kühnemann jene Synthese geschaffen, die eine wesentlich deutsche ist und die uns das geistige und erzieherische Lebenswerk dieses Mannes bedeutsamer erscheinen lassen muß als das manches anderen Akademikers. So ist es auch in seinem Lebenswerk nicht leiblich die Darstellung seines äußeren Werdegangs, die den Ausschlag gibt. Nein, es ist die Innenschau auf der Höhe eines wohl begnadeten, aber doch treu erarbeiteten Menschentums, die dieses Lebensbuch wertvoll macht und es überall dort in die Tiefe wirken lassen wird, wo es einem offenen Herzen und einer unbefangenen Stirne begegnet.“

*

□ Eine 16seitige Werbeschrift „Den Freunden, den Meinen und mir“
steht in angemessener Anzahl zur Verfügung. Bitte, bestellen Sie! □

Eugen Salzer Verlag in Heilbronn